Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 13

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Währungsausgleichsfonds und die Kantone

„Gsehnd-er dänn nüd, dass ich scho verwundet bi!"

Lieber Nebelspalter!

Willy besieht sich alle Morgen im Spiegel recht eingehend. Als ich ihn wieder einmal ertappe und tadle, belehrt er mich ganz erstaunt: «Aber, Mama, i mueß doch all Tag noluege, öb i mi wäsche müeß!» Schabe

Gemüts-Athletik

Am Sonntagabend, im von heimkehrenden Skifahrern überfüllten Bähnli. Neben einem friedlichen, uns unbekannten Spörtler hat meine Frau einen Sitzplatz gefunden und konstatiert, daß es tropft; es kommt von den patschnassen Fellen im Netz über ihr. Endlich macht sie ihren Nachbar, den Besitzer der Felle, darauf aufmerksam. Erst ein verständnisloses: «Hä?» und dann «jo, es tropft ... vo obe! ... jo, vo obe.» «Ich glaub, vo Ihrne Fell.» «Jo, vo myne Fell. — Hä, worum au?» «Hä, wil si naß sy ...» Dann sucht sich meine Frau im Mittelgang, wo es nicht tropft, einen Stehplatz. R. S.

Und Sie blieben still?

Planzym
Pflanzen-Lipoid-Tabletten
gegen vorzeitige Schwäche und Funktionsstörungen
In Apotheken zu Fr. 2.50
In der 4-fachen Kurpackung nur Fr. 9.—

Lieber Spalter!

Abendkurs für Stenographie. Ein Teilnehmer hat schon einige Male gefehlt und als Grund «Unpäßlich» in das Absenzenbuch geschrieben. Von der Lehrerin befragt, was ihm eigentlich gefehlt habe, antwortete er allen Ernstes: «Ja, es hat mir eben nicht gepaßt.»